

des Kriegsministeriums entschieden. Das Plenum des Reichstags wird sich diesem Urteil zweifellos anschließen. Damit ist der Kampf um das Tempelhofer Feld endgültig zu Ungunsten der Stadt Berlin erledigt.

Weißenfels, 24. Februar. (Ausführungen ausländischer Schussfabrikarbeiter.) Der Ausstand der Schussfabrikarbeiter nimmt diesmal schon in den ersten Tagen Formen an, wie sie der Streik im Jahre 1905 erst in seiner schärfsten Entwicklung kannte. Vor einer hiesigen Fabrik wurden die etwa 80 Arbeitswilligen gleich in den ersten Streiktagen nach jedem Arbeitschluss von einer großen Menge Ausländiger empfangen, beschimpft und gesteuert sogar, besonders auf dem Wege nach dem benachbarten Dorfe Selau, mit Steinen beworfen. Die Ausführungen führten zu richtigen Straftatbeständen, die den Besizer veranlassen, ein verächtliches Polizeiaufgebot und Gendarmerie zu Hilfe zu rufen, die dann auch Ordnung schaffen. Von den Arbeitswilligen sind mehrere durch die Steinwürfe verletzt worden und drei von ihnen sind nach ärztlicher Feststellung arbeitsunfähig geworden. Die Streikleitung hat gestern in einer außerordentlichen Versammlung beschlossen, Streikordner einzusetzen, die jede Ausföhrung melden sollen. Die Ausführungen sollen durch Entziehung der Streikgelder bestraft werden. Die Ausführungen haben zu einer polizeilichen Untersuchung wegen Verstoßes gegen etwa 20 Arbeiter und Arbeiterinnen geführt.

Miel, 25. Februar. (Das Arbeitskammergesetz.) Nach einer Meldung der „Kiel. N. N.“ ist es der Regierung unmöglich, die verschiedenen Parteien hinsichtlich des Arbeitskammergesetzes auf einen gangbaren Mittelweg zu einigen. Die mehrfachen Versuche nach dieser Richtung hin seien auch bereits als fruchtlos eingestellt worden.

Rus Sachsen.

Dresden, 24. Februar. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg empfing heute vormittag den Minister des Königl. Hauses und den Sekretär zu Vorfragen.

Dresden, 25. Februar. Die Königl. Prinzeßinnen werden sich am 4. April und die Prinzen am 5. April nach Abbazia begeben und von dort am 12. April in Begleitung Seiner Majestät des Königs nach Dresden zurückkehren.

Im Stadtverordnetenkollegium zu Dresden kam es am Donnerstagabend zu so stürmischen Auftritten, wie sie an dieser Stelle noch nicht vorgekommen sind. Zur Beratung stand die Ratvorlage auf Bewilligung von 1 Million Mark zur Förderung des Kleinwohnungsbaues. Während der Arbeitersekretär Burt als Referent des Verwaltungsausschusses sich der größten Sachlichkeit bei der Unternehmung des dessen Genosse Krüger als erster Debatter, dem Räte bezw. dem Wohnungsausschuss die heftigsten Vorwürfe zu machen und dessen Verhalten als „frevol“ zu bezeichnen. Der Redner erhielt dafür vom Vorsitzenden einen Ordnungsruf und Oberbürgermeister Dr. Veitler wies unter dem lauten Beifall der großen Mehrheit dem Vordränger eine Anzahl Unrichtigkeiten und Abweichungen von der Wahrheit nach. Als dann der Stadtv. Schumann den Hausbesitzerstand verteidigte, war der Räte auf der einen ein andauernder. Stadtv. Rechtsanwalt Dr. Hädel rief ebenfalls ein „frevol“ in die Debatte; er erhielt einen Ordnungsruf, protestierte dagegen, und erhielt noch einen Ordnungsruf, worauf er die Entscheidung des Kollegiums anrief. Nun spielte sich ein Tumult von 15 Minuten Dauer ab. Zwischenrufe, Meldungen zur Geschäftsordnung, Abstimmungsversuche ergaben ein so wirres Durcheinander, daß von einem Fortgang der Beratung gar keine Rede mehr sein konnte. Stadtv. Hädel warf dem Stadtv. Krüger bewußte Unwahrheit vor. Stadtv. Kühn rief: „Das ist freivol!“ Zu einem heftigen Zusammenstoß kam es zwischen dem Vizevorsitzer und dem Stadtv. Hädel. An der Auseinandersetzung beteiligten sich auch andere Stadtverordnete. Nachdem noch der Stadtv. Kühn wegen seines Zwischenrufs gegen den Stadtv. Hädel zur Ordnung gerufen war, beschleunigten sich endlich die erregten Gemüter und das Gutachten der Ausschüsse, welches im wesentlichen der Ratvorlage zustimmte, wurde angenommen. — Herr Stadtbauamtm. Dr. Medner in Dresden habilitiert sich an der Technischen Hochschule als Privatdozent für städtischen Tiefbau, besonders Städteereinigung.

In Dresden fand am gestrigen Freitag die ordentliche Vereinsversammlung des Dresdner Theatervereins unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Geh. Rats Dr. Veitler statt. In der Versammlung wurde das zur Ausführung für das neue Schauspielhaus in Dresden-Mitte bestimmte Projekt vorgeführt und über den Stand der Bauangelegenheit unter Rechnungslegung Bericht erstattet. Die Versammlung stimmte der Ausführung des Vossow-Rühneschen Projekts zu. Mit dem Bau des Theaters soll im Laufe des Sommers begonnen werden.

Die Gastwirte Leipzigs haben an den Rat und die Stadtverordneten eine Eingabe gegen die Biersteuer gerichtet. — Aus einer Privatwohnung in der Gottschedstraße zu Leipzig wurden für etwa 18 000 Mark Schmuckgegenstände durch Einbruchdiebstahl gestohlen. Auf die Ergreifung des Diebes und Verbeschaffung der gestohlenen Gegenstände ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

In Plauen wurde in einer Versammlung der beteiligten Körperschaften unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters beschlossen, den Martgueritentag dort am Sonnabend, 25. März, abzuhalten. Als Verkäuferinnen der Blumen usw. sollen etwa 1800 junge Mädchen gewonnen werden. Als Ehrenvorsitzende wurde die Gemahlin des Obersten des 134. Infanterie-Regim., Gräfin Vithum v. Schütz gewählt. Der Erlös des Festtages soll zur Errichtung eines Jugendfürsorgeheims für städtisch gefährdete Kinder des Stadtverwendung finden. — In der Nacht zum gestrigen Freitag drangen Diebe in die Geschäftsräume

der Nähmaschinenfirma Singer & Co. in Plauen und raubten u. a. zwei Nähmaschinen, eine Menge Garn und Nähmaschinenadler, fünfzig Nähmaschinen, Ersatzteile usw. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Oertliche Angelegenheiten.

Schneeberg, 25. Februar. Herr Rittergutsbesitzer Geheimrat Oekonomierat Raken, Mitglied der ersten Ständekammer, der, wie im Depeschenblatt der gestrigen Nummer gemeldet, auf Rosenberg bei Weischlitz gestorben ist, stammte aus Schneeberg. Er wurde hier am 2. Juni 1842 als Sohn des Gerichtsamtmanns Raken geboren, besuchte die Volksschule, später das hiesige Progymnasium und trat 1855 als Schüler in das Realgymnasium zu Dresden-Mustadt ein, das er im Jahre 1859 mit dem Reifezeugnis verließ. Er wandte sich hierauf dem landwirtschaftlichen Berufe zu, studierte von 1860 bis 1862 Landwirtschaft und Volkswirtschaft an der Universität Jena und bildete sich dann weiter praktisch in der Landwirtschaft aus. Im Jahre 1866 übernahm er das väterliche Gut Weischlitz oberem Teils mit Rosenberg. Im Jahre 1890 wurde er zum Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogtlande gewählt. Erst vor wenigen Wochen hat ihn der Kreisverein wegen seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitgliede ernannt.

Schneeberg, 25. Februar. Mit der gestern im 95. Lebensjahre gestorbenen Frau Pauline verw. Wndshelmer ist die letzte Einwohnerin von Schneeberg aus dem Beden geschieden. Sie war am 27. November 1816 als Tochter eines Buchdruckers geboren, vermählte sich 1850 und war seit 1874 Witwe. Zuletzt lebte sie hier als Hospitalkitt. Die alte Frau war bis kurz vor ihrem Tode körperlich und geistig kräftig.

Schneeberg, 24. Februar. Der Bau eines Handelsschulgebäudes hier wird wesentlich dadurch gefördert, daß die Königl. Staatsregierung der kaufmännischen Genossenschaft ein Darlehen von 20 000 Mk., zunächst auf 10 Jahre zinslos, und einen erheblichen Betrag zu den Einrichtungskosten gewährt. Die hiesige Stadtgemeinde stellt für die Handelsschule einen schön gelegenen Bauplatz an der Ringstraße unentgeltlich zur Verfügung, und ebenso haben die städtischen Kollegien zur Beschaffung des Inventars 500 Mk. bewilligt. Der Bau soll schon im Frühjahr beginnen.

Schneeberg, 25. Februar. Zur Bekämpfung der Tuberkulose hat sich aus Mitgliedern des hiesigen Frauenvereins ein Ausschuss gebildet, welcher der im vorigen Jahre von Seiten der städtischen Verwaltung erteilten ärztlichen Fürsorgestelle helfend zur Seite treten soll. Die Fürsorgestellen haben ihre bestimmten Bezirke erhalten. Bei den Wohnungsbesuchen belehren sie die Tuberkulösen und ihre Angehörigen wie die Ansteckungsgefahr vermieden werden kann, sorgen somit dafür, daß die Ansteckungsfähigen besonders bei Trinken und Waschungsgeschäften benagen. Es ist zu verhalten, daß Kranke mit Wunden ein Bett teilen, daß sie unachtsam mit dem Auswurf umgehen usw. Nur dann ist mit Unterstützung eingzugreifen, wenn die Familien die erforderlichen Anstaltungen wirklich nicht aus eignen Mitteln bezahllen können. Sodann sind alle dem Hausstand Angehörigen zu veranlassen, daß sie sich auf Tuberkulose untersuchen lassen, und zwar jeder durch seinen zuständigen Arzt, der ihn der Fürsorgestelle schriftlich überweist. Die Untersuchung und Beratung auf der Fürsorgestelle ist vollständig unentgeltlich. Jedoch findet eine ärztliche Behandlung dort nicht statt. Untersuchungen werden nur solche Patienten, die sich zuvor noch nicht in ärztlicher Behandlung befunden haben oder wenn dies bereits der Fall ist, eine schriftliche Ueberweisung des behandelnden Arztes mitbringen. Es ist allen, die Krankheitsverdächtig sind oder sich fühlen, auf das dringendste zu empfehlen, um ihrer selbst und ihrer Familienglieder willen, möglichst bald die Fürsorgestelle aufzusuchen. Erst wenn dies geschehen ist, kann der Fürsorgeausschuss entsprechend den Anordnungen des Fürsorgearztes in Tätigkeit treten. Die nächste Sprechstunde findet am Montag, 27. d. M., vormittags von 10—12 Uhr bei Herrn Dr. med. Nigelnadel statt.

Schneeberg, 25. Februar. Nach vielen Hunderten zählten die Besucher, die sich gestern zu dem angekündigten patriotischen Abend im Saale des Hotels „Stadt Leipzig“ eingefunden hatten. Der weite Saal war denn auch bis in die äußersten Ecken mit Hör- und Schaulustigen angefüllt. In der Tat gab es bei dieser Veranstaltung viel zu hören und noch mehr zu schauen. Zunächst konnte sich das Ohr an einem guten Militärkonzert, ausgeführt von den Grimmaer Husaren unter der Leitung des Herrn Obermusikmeisters Max Ende erfreuen. Nach dem einleitenden Marsch „Germania! Deutschlands Stolz“ von Keil wurde die Overture zur Oper „Raymond“ von Thomas und dann die zweite ungarische Rhapsodie von Liszt sehr anerkanntswert gespielt. Die wirkungsvollsten Darbietungen dieses Teils aber waren „Des deutschen Kriegers Traum vor der Schlacht“ für Streichinstrumente von Cule und „Hymnus an Kaiser Wilhelm den Großen“, Jubelfest-Hanfate zur Erinnerung an den 40. Jahrestag der Kaiserproklamation (18. Januar 1871) v. Häder (für Feldtrompeten, Pauken und Glöden). Sämtliche Orchesterstücke fanden lebhaften Beifall. Nach einer Pause wurde in 100 Kriegsgemälden der deutsch-französische Krieg, ein großes melodramatisch illustriertes Schlachten-Porträt vorgeführt. Hier war vor allem dem Auge Gelegenheit geboten, wirklich sehenswerte Bilder aus dem denkwürdigen Kriege zu schauen. Zum großen Teil waren die Bilder Wiedergaben berühmter Gemälde. Man sah zuerst eine Reihe von prächtigen Friedensbildern, die den Landmann bei der Ernte zeigten, dann den Abschied von der Heimat und Schlachtenbilder von Weihenburg, Mey, Gravelotte, Sedan, Paris, die Gefangennahme Napoleons, die Proklamation des deutschen Kaiserreichs usw. Die Vorföhrung der farbenprächtigen, dabei sehr klaren Bilder erfolgte unter den jeweiligen Szenen angepaßter musikalischer Begleitung

und vernehmbar gesprochenen, zum großen Teil in ein volkstümliches patriotisches Gewand gefeldeten Erläuterungen des Direktors und Regitators Herrn D. F. W. Müller aus Berlin. Das Schlachten-Porträt rief bei Alt und Jung helle Begeisterung hervor. Darauf erfolgte noch die Vorföhrung einer großen Reihe von humoristischen Bildern aus dem Soldatenleben, ebenfalls mit gleichzeitiger musikalischer Begleitung. Die als Schlußnummer des Programms vorgezogene „Harmonische Retraite der deutschen Kavallerie mit Gebet“ von Wieprecht — auf Feldtrompeten gespielt — erntete so laute und anhaltende Anerkennung, daß sich die wackeren Husaren noch zu einer Zugabe vorsetzen mußten.

Schneeberg, 25. Februar. In der im Hotel „Sächsisches Haus“ abgehaltenen Hauptversammlung des Dürervereins gedachte der Vorsitzende, Herr Gewerbeoberlehrer Major, zunächst der im verfloßenen Vereinsjahre verstorbenen Mitglieder, zu deren ehrenhem Gedächtnis sich die Anwesenden von den Sigen erhoben. Der vom Vorsitzenden erstattete Jahresbericht brachte einen kurzen Ueberblick über die rätige Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahre. Für die Desfentlichkeit wurden veranstaltet: 6 Lichtbildervorträge („Die Kunst Rembrandts“, „Die Kulturarbeit des Dürerbundes und des Heimatschutzvereins in Sachfen“, „Landschaftsbilder aus der Mark“, „Deutsche Städtebau I“, zwei Märchenabende für die Jugend) und zwei Ausstellungen. An die Konfirmanden in Schneeberg, Reustädtel und Schöna wurden 500 Exemplare des Büchleins „Gib mich auf!“ verteilt. — Im neuen Vereinsjahre sollen die Ausstellungen erweitert, Literatur und Musik besonders gepflegt werden. Voraussichtlich wird es dem Dürerverein auch möglich sein, kinematographische Darbietungen mit entsprechenden Vorträgen zu veranstalten. In den Vorstand wurden gewählt: als 2. Vorsitzender Herr Handelsschullehrer Schönherr, als Kassierer Herr Kaufmann M. Michaelis, als Wächter Herr Bürgermeisterschullehrer Graf, als Obmann der Arbeitsgruppe für Heimatschutz Herr Seminarlehrer Hille, als Beisitzer Herr Kaufmann Bauer (Reustädtel).

Schneeberg, 25. Februar. Zu einem „Erzgebirgischen Waldfest“ ruft der hiesige Erzgebirgsverein seine Mitglieder und deren Angehörige für Donnerstag, 9. März nach dem Hotel „zur Sonne“. Da die Kostümfeier des Erzgebirgszweigvereins Schneeberg stets von gesundem Humor, von echter erzgebirgischer Fröhlichkeit beiebt sind, dürfte auch das bevorstehende „Waldfest“ den Besuchern einige Stunden ungeteilter Heiterkeit bieten. Für das Gelingen des Festes bürden die Namen der an der Spitze des Vereins stehenden Persönlichkeiten.

Schneeberg, 25. Februar. Nach den wohl gelungenen Operettenaufföhrungen beabsichtigt Herr Theaterdirektor Schleicher auch den Wünschen der Freunde neuer Literaturwerke gerecht zu werden. Zu diesem Zweck hat er eine Aufföhrung des in der letzten Zeit viel genannten, mit dem Grillparzerpreis ausgezeichneten Dramas „Glaube und Heimat“ von Karl Schönherr vorbereitet, die am Montag, 27. d. M. im Sonnenfale stattfinden wird. Das ungemein bühnenwirksame Stück hat überall, wo es gegeben wurde, einen tiefen Eindruck auf das Publikum hinterlassen. Gegenstand des Dramas, das der Verfasser „Die Tragödie eines Volkes“ nennt, ist die Vertreibung der Protestanten aus den österreichischen Alpenländern zur Zeit der Gegenreformation. Mit erschütternder Lebenswahrheit sind die fernigen Bauerncharaktere geschildert, die Heimat und Leben für den evangelischen Glauben, dem sie mit unwandelbarer Treue ergeben sind, opfern. Alteingesessene Bauernfamilien werden mit fanatischer Härte von Haus und Hof vertrieben, die Felder werden verwüstet, Feuer und Schwert wüten und verschonen weder Mann noch Weib sobald sich diese zur lutherischen Lehre bekennen. Schönherr's Tragödie hat sich im Sturme die großen deutschen Bühnen erobert; man darf auch der hiesigen Aufföhrung mit Interesse entgegensehen, zumal da Herr Direktor Schleicher es sich hat angelegen sein lassen, durch gute Besetzung der Hauptrollen und durch eine würdige Inszenierung den Anforderungen, die das Stück an Regie und Darsteller stellt, nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Gartenstein, 25. Februar. In der gestrigen Schulvorstandssitzung ist Herr Lehrer Kling aus Glauhaus zum hiesigen Schuldirektor gewählt worden.

Grünhain, 24. Februar. Herr Geheimrat Kommerzienrat Ignaz Bing in Nürnberg ist in gebührender Würdigung seiner großen Verdienste um die industrielle Förderung der Stadt Grünhain vom Stadtgemeinderate das hiesige Ehrenbürgerrecht verliehen worden. Herr Kommerzienrat Bing, der diese Würde dankend angenommen hat, ist jetzt der einzige Ehrenbürger der Stadt Grünhain. Die inzwischen verstorbenen drei hiesigen Ehrenbürger waren Fürst Bismarck, Ministerialdirektor Geheimrat Rat Dr. Bodel-Dresden und Königl. Baurat Uhlmann-Stolberg.

— **Vereinsbank in Zwickau.** In der Aufsichtsratsitzung der Vereinsbank in Zwickau am gestrigen Freitag wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1910 vorgelegt. Nach reichlichen Rückstellungen soll die Verteilung von 10% Dividende (gegen 9% im Vorjahre) der am 16. März stattfindenden Generalversammlung vorgeföhlen werden.

— **Botterregisierung.** Die 4. Klasse der 150. Königl. Sächf. Landeslotterie wird am 8. und 9. März gezogen. Die Erneuerung der Lose ist nach § 5 der Planbestimmungen noch vor Ablauf des 27. d. M. zu bewirken.

Deutsche Angelegenheiten befinden sich auch in der 1. Beilage.

Lebte telegraph. u. telephonische Nachrichten des Erzgeb. Volksfreundes.

Charlottenburg, 25. Februar. Der Schriftföhrer Friedrich Spielhagen ist heute gestorben. Seinen gestrigen 82. Geburtstag verlebte Spielhagen, der seit